

Allerheiligen. — Allerseelen.

Stell auf den Tisch die duftenden Reiseden, Die letzten roten Äpfeln trag herbei, Und laß und wieder von der Liebe reden Wie einst im Mai.

Reich mir die Hand, daß ich sie freundlich drücke Und wenn man's nicht, mir ist es einerlei, Gib mir nur einen deiner süßen Blicke Wie einst im Mai.

Es blüht und duftet heut auf jedem Grabe, Ein Tag im Jahre ist den Toten frei, Komm an mein Herz, daß ich so lieb dich habe Wie einst im Mai.

Hermann von Gilm.

Württemberg.

Stuttgart, 31. Okt. (Die neuen Goldnoten fertiggestellt.) Mit der Ausgabe der neuen Goldnoten in großer Menge soll am 15. November begonnen werden. Schon einige Tage früher werden die Noten in kleineren Mengen in Berlin zur Ausgabe gelangen. In Bayern sind Goldnoten bereits im Umlauf.

Stuttgart, 31. Okt. (Orientexpedition.) Von Anfang November an werden die Orientexpeditionen I, II und III wieder über Süddeutschland geleitet und zwar der Zug II erstmals am 1. 11. ab Wien (Stuttgart 10.27—37 nachm.), der Zug III erstmals am 4. Nov. ab Paris (Stuttgart 9.15—35 am 5. Nov.). Die Fahrpläne sind im Ausbause und Tariffahrplan bereits bekanntgegeben.

Heilbronn, 31. Okt. (Gefühlslose Schwindlerin.) Unter der Maske einer öffentlichen Fürsorgerin laßt sich eine fremde Frauensperson in den Besitz der tümmerlichen Erbpartie gebrüchlicher älterer Frauen zu setzen. So sprach sie z. B. bei einer 60 J. a. blinden Rentempfängerin vor, der sie Geld und Bäckchen versprochen. Unter dem Vorwand, ihr doch ein Glas Wasser zu holen, lockte die feine „Fürsorgerin“ das alte Fräulein aus der Stube und stahl ihr die tümmerlichen Erbpartie aus dem Schrank. Am nächsten Tage gelang der frechen Diebin dasselbe Manöver bei einer alten einsamen Frau.

Lauffingen, 31. Okt. (An der Donau den Tod gesucht.) Der seit 14 Tagen vermißte lebige 38jährige Messerschmied Ernst Dieter wurde gestern früh bei der „Kuchete“ tot aus der Donau gezogen. Der Krankheitszustand des Dieter dürfte ihn zu diesem Schritt veranlaßt haben.

Kottwitz, 31. Okt. (Ein eigenartiges Helioverfahren.) Vor der Strafammer wurde die Strafsache gegen den verheirateten Naturheilkundigen Wilhelm Schwelke in Lauffingen wegen Verleumdung verhandelt. Der Beschuldigte nahm in seiner Wohnung auch Kranke auf. Das Gericht sah als erwiesen an, daß er unzählige Handlungen mit Jüngern bei ihm untergebracht, lungenerleidenden weiblichen Kranken verübt unter dem Vorbringen, ihnen damit zur Heilung geeignete Dienste zu leisten. Er wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Ulm, 31. Okt. (Kaiser Tod.) Frau Bogler von Oberdillingen, die mit ihrem 3jährigen Söhnchen nach Riedlingen fahren wollte, wurde auf dem Bahnhofs, als sie in den Zug einsteigen wollte, vom Schläge getroffen und war sofort tot.

Münchingen, 31. Okt. (Die Schwester aus Unvorsichtigkeit erschossen.) Der 10jährige Sohn der Märsers Schilddrüse in Gundershofen nahm heute morgen das geladene Gewehr seines Vaters von der Wand, um es zu reinigen. Das Gewehr ging los und die Kugel traf die 13jährige Schwester so unglücklich, daß sie sofort tot umfiel.

Hiberach, 31. Okt. (Gelegenheit macht Diebe.) Kommt da ein Fräulein zu einem diebischen Herren- und Damenfeier, um sich ihr Haar anordnen zu lassen. Es mußte einige Zeit warten. Die Gelegenheiten des Alleinseins benutzte das Fräulein, um sich einen in greifbarer Nähe befindlichen Haarschneiders anzu-eignen. Nachdem sie bedient worden war, verließ sie eiligst das Geschäft. Es waren noch keine 5 Minuten verflossen, brachten Schuljungen dem Friseurgeschäft einen prächtigen Haarschneiders mit der Angabe, diesen suchen in der Nähe des Geschäftes

gefunden zu haben. In der Eile hatte die „ehrliche Dame“ auch ihre schönen Handschuhe im Laden liegen lassen.

Sonthausen a. Br., 31. Oktober. (Fuchs und Wolfshand.) Vor einigen Tagen erbeutete ein Wolfshand in einem verlassenen Streubusch umweil Niederstungen einen an der wärmenden Herbstsonne schlummernden Fuchs. Ein Sprung — ein Griff mit den Fingern sowohl des Hundes wie des Fuchses und beide kollerten den Abhang hinunter. Der Kampf auf Leben und Tod begann auf bester Weise. Wohl eine Stunde lang kämpften beide in einem ununterscheidbaren Kugeln, lobte sie von herbeistehenden Bahnarbeitern nicht voneinander zu bringen waren, die endlich der stärkere Wolfshand den staltlichen Fuchs durch einen heftigen Fanghieb ins Gesicht erlegte und dieser tot auf dem Kampfplatz blieb.

Baden.

Pforzheim, 31. Okt. Eine umfangreiche Abtreibungsaffäre beschäftigte das Große Schöffengericht. Angeklagt waren 46 Personen, Mädchen, Frauen und Männer aller Berufsstände. Die Hauptbeschuldigten, die Ehefrau des Adolf Wolf, Anna geb. Kaiser von hier und der Fiskus Robert Kallmayer von Dillweissen, hatten sich wegen gewerbenmäßiger Lohnabtreibung in vielen Fällen, wozon zwei tödlich verliefen, zu verantworten. Der Ehefrau Frida Hoff, geb. Landrock aus Dresden wurde ein Fall von Lohnabtreibung zur Last gelegt. Um alle Angeklagten zu plazieren mußten auch die fünf für die Abtreiber bestimmten Bänke in Anspruch genommen werden. Die Verhandlung wurde wegen Gefährdung der Sanität ausgesetzt. Die Verhandlung dauerte von 8 Uhr morgens bis nach 10 Uhr abends. Die Urteilsvollstreckung erfolgt anfangs nächster Woche.

Freiburg, 31. Okt. Auf dem Hofe des Landesgefängnisses wurde der Kunstschmied Fritz Hundertpfund durch das Fallblei hingerichtet. Hundertpfund hatte in der Nähe von Solz bei Aitikon im November vorigen Jahres das schon betagte Ehepaar Köpfer ermordet, die Leichen in den Weiler des Amtes geworfen und einige Zeit dort gewohnt. Als er die Entdeckung der Tot fand, flüchtete er in die Fremdenlegion, wurde aber von der französischen Regierung im Frühjahr 1924 ausgeliefert.

Hebrungen, 31. Okt. Seit Montag morgen wurde die 15jährige Tochter des Mahlermeisters Karl Fischer vermißt, ohne daß die Eltern des Mädchens einen Anhaltspunkt über ihren Verbleib gehabt hätten. Nunmehr wurde deren Verbleib im Nachhofen aufgefunden und aus dem Wasser gezogen. Das Mädchen war am Sonntag abend noch spät an der Seestraße gesehen worden und fürchtete sich veranlaßt, nach Hause zu gehen. Ein durchgehender Autos kontrollierender Streifenwart hörte auch am Sonntag nach Dillweissen aus dem Nachhofen und glaubte, im Wasser ein Mädchen zu erkennen. Als man darauf nachforschte, wurde jedoch nichts gefunden.

Bermischtes.

Eigenartige Sitten in einem Stadtparlament. In der letzten Stadtverordnetenversammlung in Hamborn (Westfalen) kam es zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen Sozialisten und Kommunisten. Ein sozialdemokratischer Stadtverordneter erklärte, es sei ihm mitgeteilt worden, daß es von kommunistischer Seite in der Sitzung zu Tätlichkeiten gegen die Sozialdemokraten kommen werde. Er habe sich deshalb veranlaßt gesehen, ein Gegenmittel mitzubringen. Redner zeigte bei diesen Worten einen herben Eidenstod vor, was bei den Kommunisten stürmische Reaktionen veranlaßte. Als nun ein kommunistischer Stadtverordneter einen dicken Eidenstod holte, erlachte der Vorsitzende die beiden Stadtverordneten, ihre Stöße in der Garderobe abzulegen, was auch erfolgte.

Der „Geburtschein“ des Bräutigams. Kürzlich fand im Oldenburgischen eine Trauung statt. Dabei wurde so herzlich gelacht, wie wohl selten bei einer solchen an sich schon fröhlichen Feier. Das hatte folgenden seltsamen Grund: Als das Brautpaar im Begriff war, das Haus zu verlassen und auf das Standesamt zu gehen, fällt der Braut plötzlich ein, daß man den so notwendigen Geburtschein des Bräutigams vergessen hat. Sie läuft schnell in die Stube und kehrt — ein Papier in der Hand — auch bald zurück. Als aber während der Trauung das wichtige Dokument in Erscheinung treten soll, stellt sich heraus, daß die Braut bei dem Suchen in der Dokumentenschatulle sich geirrt hat. Was sie erwünscht hatte, war nämlich —

der Trichinenbefallschein des zur Hochzeit geschlachteten Schweines.

Unfallverhütung. Vor einigen Tagen hat sich in einer großen Fabrik ein höchst bedauerlicher Unfall ereignet. Der rasch laufende Antriebsriemen einer Milchmaschine war von der Riemenscheibe abgesprungen. Der die Maschine bedienende Arbeiter wollte nicht warten, bis die Maschine zum Stillstand gekommen war, sondern versuchte nach Entfernung des Sauggitters, mit dem abgefallenen Riemen an der Antriebscheibe zu bremsen. Dabei wurde er am Kermel seines Arbeitssitzes erfaßt und darauf verlegt, daß die linke Hand abgenommen werden mußte. Es kam nicht oft und nicht nachdrücklich genug darauf gewarnt werden, in Bewegung befindliche Maschinenteile durch unvorsichtige und deshalb gegen die Unfallverhütungsvorschriften verstoßende Handlungen zum Stillstand zu bringen.

Ein Mädchen, das 10 Jahre die Kasse eines Mannes führte. Bei dem Landwirt Anton Nisch im Bezirk Rastatt (Ostböhmen) diente durch drei Monate ein Knabe, der sich Josef Batanowski nannte und erzählte, er sei vor zehn Jahren in das Lager der Kriegsflüchtlinge in Chogen gekommen und habe von da ab bei Landwirten an verschiedenen Orten gedient. Die Gendarmerie stellte aber fest, daß der vermeintliche Knabe tatsächlich ein Weib ist, dem es aber gelungen war, sich darauf als Mann zu geben, daß es bei niemandem Verdacht erregte. Die Gendarmerie ermittelte nun den ganzen Lebenslauf dieses seit zehn Jahren bei verschiedenen Landwirten bedienten gefessenen Mädchens; sie wurde überall als Mann angesehen und leistete auch die Arbeit eines solchen.

Ausführliche Wirkungen eines Giftgases. Die furchtbaren Wirkungen der neuen Giftgase, die in Zukunft Kriege zu einem Tausenden tödlichen gehalten werden, traten in taglicher Weise zutage bei Versuchen, die in einem Laboratorium der Standard Oil Company angestellt wurden. In dem Versuchslaboratorium von Elizabeth wurden Experimente mit einem neuen Gas ausgeführt, um die Wirksamkeit des Benzins zu erhöhen. Alle Angestellten arbeiteten mit Gasmasken. Trotzdem sind bereits zwei Todesopfer zu beklagen. Drei Angestellte wurden erkrankt und haben liegen schwer darnieder. Einem der Opfer, ein Deutsch-Amerikaner namens Ernst Selger, ist wochenlang an Saluzinationen und Krämpfen, die die Anwendung der Zwangsjacke erforderlich machten, bis der Tod ihn von seinen Leiden erlöste. Ein anderer erkrankte in seinen Bahnsinnanfällen seine Familie in so gefährlicher Weise, daß die Polizei zu deren Schutz herbeigeeht werden mußte. Es waren drei Mann nötig, um ihm die Zwangsjacke anzulegen. Aus den Körpern der Todesopfer wurden stundenlang nach dem Tode noch verpestende Gasbläschen, medizinische Untersuchungen wurden sofort angestellt, haben aber bisher noch zu keinem Ergebnis geführt. Die Verwendung des Giftgases ist zunächst eingestellt worden.

Bericht.

Der J. R. 3 hat wieder uns, Reich und Raum verdrängt; Er zeigte vor der ganzen Welt, Von deutscher Schöpferkraft; Bewunderung hat ausgelöst, Sein Ring zur Neuen Welt, Das Freundschaft mit Amerika, Im Ring neu hergestellt! — In Gleichheit mit diesem Haupttriumph, Beschah das hohe Ziel; Der Kaiser kam trotz aller Mühen, Nicht aus ersterter Zeit; Der Reichsregierung Festigkeit, Nach links und rechts mit langem, Parteizugriff, Parteistreich, War wieder mal im Schwung. Ein jämmerliches Schauspiel bot, Das Feilchen hin und her; mit jedem Tag des Feilchens wuchs, Der Irrsinn war noch viel mehr. Die Auflösung des Reichstags blieb, Nur übrig noch zuletzt, So steht denn bei dem Volke selbst, Wohl und Entscheidung jetzt. Schon bricht der Wahlkampf bestig los. Man redet, schilt und lobt, Die Schuld der Gegner wird gerügt, Das eigene Tun gelobt! An des Regiments hohem Tag, Erfolgt die neue Wahl, Bis dahin währt lechz Wochen lang, Des Wahlkampfes Sturm und Qual. — Bayern und Bismarck sind bald für immer abgehan, Die deutsche „Reichsmark“ tritt für sie Endgültig auf den Plan. Der Rentenmarkt erweitern wir, Gern Dank bei ihrem Gehn, In dessen die Bayernmark wir Mit Freunden scheiden gehn. Wdn.

Ich hab dich lieb.

Roman von Erich Ehenstein.

Urschwerfeld durch Stuttgarter Romanzentrale G. Adersmann, Stuttgart.

Er kam allein. Frau Haller hatte es für laßtvoller gehalten, aus dem Nebenzimmer in den Flur zu treten, um über diesen ihr Zimmer aufzusuchen. Als sie aber auf dem Weg dahin an der Salontür vorüber kam — blieb sie plötzlich wie angewurzelt stehen.

Wanz deutlich hörte sie die fremde junge Dame sagen: „O, sieh mich nicht so vorwurfsvoll an, Bernd, daß ich herkam! Ich mußte es ja tun, nach dem, was Tante mir erzählte...“

Die alte Frau erlachte wie gejagt weiter. In ihrem Zimmer sank sie bestürzt auf einen Stuhl.

Du! Sie sagte zu ihm — du! Und sie war — ein Mädchen aus gutem Hause! Sie konnte also doch nur seine Verlobte sein.

Und davon wußte sie, die Mutter, kein Wort! So weit war es zwischen ihnen gekommen, daß er nicht einmal davon erzählt hatte!

Sie weinte plötzlich bitterlich, obwohl sie sich ja der Aufsicht, die zwischen ihnen lag, viel eher bewußt geworden war als Bernd und viel schneidender darunter litt.

Den Gatten hatte sie ihm stillschweigend geopfert und den Sohn nun doch verloren — so ganz verloren.

Die Unterredung der beiden dauerte lange. Zuweilen stiegen ihre erregten Stimmen trotz der geschlossenen Türen bis herüber in das Zimmer der alten Frau. Dann wurde es still. Sie traten in den Flur hinaus, wo die Mutter sie leise reden hörte.

Bernd schloß die Augentür auf und verließ die Wohnung mit seinem Besuch.

Frau Haller spähte zwischen den Vorhängen hinab auf die Straße. Ah, da gingen sie unten. Bernd mit

falkem, finstern Gesicht, das junge Mädchen mit tief auf die Brust gestemtem Kopf. Die alte Frau konnte nicht anders: sie empfand Mitleid und Sympathie für das ihr fremde Mädchen und Groß gegen den Sohn.

Alle, alle machte er traurig. Selbst die ihn liebten, selbst die er liebte...!

In der Tat hatte Maja auch mit den leidenschaftlichsten Witten nichts anderes erreicht, als daß ihr Bernd versprach, Floris Namen nicht zu nennen, wenn es zu einem Ehrenbeleidigungsprozeß zwischen ihm und seinem Schwager kam.

Diesen Prozeß aber durch einen einlenkenden Schritt überhaupt zu vermeiden, lehnte er rundweg ab.

„Der nicht mit mir ist, ist gegen mich, und wenn du mich liebst, mußt du zu mir stehen!“

Diese Worte hielt er allen ihren Witten wie einen Schild entgegen.

„Ich bin ja mit dir! Ich stehe ja zu dir!“ schluchzte Maja erschüttert. „Aber es handelt sich doch um die Ehreng meiner Schwester!“

„Das mag sie mit Flamm ausmachen. Ich kann dir nur versprechen, daß um deinetwillen ihr Name nicht über meine Lippen kommen wird. Mehr kann ich dir nicht zugestehen.“

„Aber bedenke, wie sehr dieser Eklat deiner Stellung Schaden muß! Schwäger gegen Schwäger...“

„Mag kommen was will; wo ich im Rechte bin, weiche ich nicht zurück!“

Maja begriff endlich, daß all ihre Worte vergebens waren und beschloß, traurig.

Und doch liebte sie ihn mehr denn je, wenn sie in sein strenges Antlitz blickte, in das unbewußt ein neuer Zug von Bitterkeit gekommen war, wie er einsamen Menschen eigen ist, die sich unverständlich fühlen.

Nur daß ihre Liebe etwas ahnungslos Mitleidiges

bekommen hatte. Wie eine Mutter ihr Sorgenkind, so heiß und angstvoll liebte sie ihn.

Bernd kam spät heim an diesem Abend. Er hatte Maja nach Hause begleitet und war dann noch eine Stunde planlos umhergewandert, um seine Gedanken wieder in Ordnung zu bringen.

Was sollte er der Mutter sagen, wenn sie fragte, wer die junge Dame gewesen sei und was sie bei ihm gewollt habe?

Noch ahnte die alte Frau ja nichts von seinem Streit mit Flamm. Und ihr jetzt von Maja zu sprechen, dünkte ihm ganz unmöglich. In ein paar Tagen, wenn er erst bei Herrn Nehmen um sie geworden und dessen Jawort erhalten haben würde, mußte es freilich geschehen.

Aber dann war es eben eine vollendete Tatsache, und manches andere konnte sich bis dahin geklärt haben.

Uebrigens war seine Sorge unbegründet. Die Mutter stellte am Abend keine einzige Frage. Nur noch schweigender und zerstreuter schien sie zu sein als bisher. Und um ihre Lippen Bitten lag ein herber Zug. Aber das merkte Bernd gar nicht.

XVIII.

Herr Nehmen war angekommen. Freundlich von allen, mit heiligem Jubel und stürmischer Inbrunst nur von Maja begrüßt.

Immer wieder im Laufe des Abends warf sie sich an seine Brust.

„O, Papa, wie bin ich glücklich, daß du da bist!“

Das Herz ging dem alten Herrn ordentlich auf, so oft er in das strahlende Antlitz seiner Jüngsten blickte. Wie schön war sie geworden in den letzten zwei Jahren! Und wie wohl ihr warmes Wesen ihm tat! Zum erstenmal seit langen, langen Jahren empfand er, wie auch in ihm etwas Warmes empornach mitten aus der fröstelnden Einsamkeit seines Bergens heraus.

(Fortsetzung folgt.)







Neuenbürg.  
Ich habe billig abgegeben:  
einen gebrauchten  
**Sopwell-Kochofen**,  
mit 2 Etagen, einen gebr.  
**Herd**,  
eine gebrauchte  
**Wasch-Maschine**,  
ein neues  
**Klosett**  
Eugen Wabler  
neben dem „Fisch“.

**Vor allem**

auch die wofür  
Sachen kannst mit  
Persil Du sauber  
machen.

**Persil**

erhält sie weich  
und fein. —  
Handwarm nur  
muss die Lauge sein.



**Alle Musik-**  
**Instrumente**

für Haus und  
Orchester von  
den einfachsten  
Schüler- bis zu den feinsten  
Künstler-Instrumenten, alles  
Zubehör, Saiten usw. emp-  
fiehlt in reichster Auswahl  
**Musik-Haus Cuth**,  
Großhandel und Einzelverkauf  
Pforzheim, Leopoldstr. 17.  
(Aufgaben Hebelstr. — Kohlrade.)

**Junge Schweine**  
gelingen prächtig, wenn sie dem  
Futter

**Scrofan**

Kraftlebertran-Ernährung bei  
mischen. Außerordentl. Fröh-  
lust, keine krummen Beine  
mehr! Tierärztlich begutachtet.  
Verband in Blechflasche à 1 Ltr.  
G. M. 3. — gegen Nachnahme  
nur durch den Alleinverfeiler  
**Matthias Hegele**, Apo-  
theker, Koal. approb., Neut-  
lingen, Kohlradenstraße 4.

**Getragene Kleider!**

Guterhaltene Damen- und  
Herrenkleider, mehrere kompl.  
Anzüge billig zu verkaufen.  
**Schütte**, Pforzheim,  
D. Ulsteinstraße 18, Tel. 2165.

Birkenfeld.

Gebläse, 33 Wochen  
trüchtige

**Kalbin**



hat zu verkaufen  
**Friedrich Müller**,  
Göthestraße Nr. 34.

Biefelsberg.

Eine bereits neue  
**Putzmühle**,

sowie einen  
**Plattenofen**

hat zu verkaufen  
**Johannes Schwemmler**



**Pianos - Flügel - Harmoniums**

alt bewährter Fabrikate

empfehlen zu günstigen Preisen gegen erleichterte Zahlungs-Bedingungen.

Klavierstimmen und alle Reparaturen schnell und fachmännisch.

**Sprechapparate. — Schallplatten.**

**Schmid & Buchwaldt, Pforzheim,**

Spezialhaus für erstklassige Klaviere. — Gegr. 1868 von A. Hernichen.

Westliche Karl-Friedrich-Strasse 23, eine Treppe.

**Frauen, die ihn noch  
nicht kennen**

gibt es wohl kaum. Daraus kann man die beispiel-  
lose Beliebtheit des Frankkaffee-Zusatzes\* klar sehen.

\* Mit der Kaffermühle als Schutzmarke

**Pforzheimer Gewerbebank**

e. G. m. b. H.

**Filiale Wildbad**

Villa Franziska, König Karlstr. 91, Fernspr. Nr. 172.

Kassenstunden: Vorm. 9—12<sup>1/2</sup> Uhr, nachm., ausgen. Samstags, 3—5 Uhr.

Eroffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung.

**Annahme von Spar-Einlagen**

auf bestimmte Termine fest, zu bestmöglichen Zinssätzen  
unter Garantie der Wertbeständigkeit.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Devisen und fremden Geld-  
sorten zum Tageskurs. — Einlösung von Schecks.

**Verwaltung von offenen und geschlossenen Depots.**

Gewissenhafte Beratung in allen Geldangelegenheiten, sowie rasche und  
sorgfältige Ausführung sämtlicher Aufträge.

**Werfen Sie einen Blick**  
auf dieses Inserat

In der

Calwerstraße 52

Ecke Jahnstraße, bei der

Werderbrücke.

Manchesterhosen  
nur 12.50

Engl.-Lederhosen,  
riesenstark, von 6.75

Burkin-Hosen  
von 3.80

Streifen-Hosen  
nur 7.50

Breecheshosen v. 5.—

Sonntags-hosen la,  
nur 9.—

Schlosser-Anzüge  
von 7.80

Windjaden  
nur 18.—

Raadenhosen . 4.50

**Goldberg, Pforzheim,**

Calwer-Strasse 52.

Ecke Jahn-Strasse. — Bei der Werderbrücke.

Samstags bis 5.50 geschlossen.

Trotz meiner staunend billigen Preise gewähre ich jeden  
Samstag abds. bis 7 Uhr und Montag bis 2 Uhr

10 Prozent Rabatt.

Unsere

**Sand- u. Kiesgrube**

ist wieder eröffnet.

**A. AULENBACHER & SOEHNE,**

ETTLINGEN I. B. TEL. 2.

Sie kaufen Ihre  
**Herren-Kleider**

deshalb bei mir günstig, weil

Rein laden!



Rein gehalten!

Anzüge, Wintermäntel, Be-  
terinen, Gummi-Mäntel,  
Windjaden, lange Hosen,  
Sporthosen, alles in großer  
Auswahl und billige Preise.

**Puder, Pforzheim,**

Zal 2, 1. Stod.

Bitte auf Hausnummer 2

achten.

**Empfehle für den Winter:**

**Kamelhaarschnallen-  
Kamelhaarumschlag-  
Besetzte Schnallen-  
Leder- und Stoff-**

**Hauschuhe  
von Nr. 20  
bis 46,**

sowie vom einfachsten bis feinsten

**Herrn-  
Damen-  
Kinder-** Stiefel und Schuh für Sonntag  
und Werktag,

ferner Reittiefel, Nothtiefel, Holzschuhe, Turnschuhe  
Frauenstiefel, Reittiefel.

**Karl Schöthaler**, (Reutters Nachfolger),  
Schuhhandlung, Neuenbürg

**Ruhr-  
Brekchoks,  
Aufkohlen,  
Schmiedekohlen,  
Anthracit-Kohlen**

empfehle in Fuhren und Wagonbezugs

Telefon 308. Ferd. Laible, Telefon 308.

Pforzheim-Güterbahnhof.

Billige

**Strickwesten**

in vielen Farben!

Enorm grosse Auswahl!

Für Erwachsene 12<sup>50</sup> 14.- 17.-

Für Kinder 7<sup>50</sup> 10.- 15.-

Prima Qualitäten!



Pforzheim, Westl. 29.



Eine Sendung  
**Herrn- und Damen-Fah-räder,**  
sowie Rennmaschinen

können billigt abgegeben werden.

**Albert Kalfass, Mechaniker,**

Telefon Nr. 7.

Calmbach.

Telefon Nr. 7.

Bequeme Teilzahlung.

Reparaturen unter Garantie.

Sie würden nicht

**Husten**

wenn Sie die

**Kaiser's Brust-Caramellen**

mit den 3 Tannen

immer in der Tasche hätten! Seit

30 Jahren das vorzüglichste Mittel

bei Husten, Heiserkeit, Verschlei-

mung und Katarch! Der beste

Schutz vor Erkältungen! 7000

Zeugnisse, der Beweis für die ein-

zigartige Wirkung! Entholten ca.

500 Milligramm, deshalb nachhaltig.

Brust 30 Pfg., Dose 80 Pfg.

Wahen Sie auf die Schutzmarke!

Zu haben bei: H. Bogenhardt,

Apotheke in Neuenbürg, A. Verit-

ling, Drogerie in Schömberg,

W. Kausler, Colonialwaren, Wild-

berg, Pforzheim, Dohar Wef-

ling, Schömberg, Eugen Hauben-

jak, Dohar, Wildg.

Rapsenhardt.

**Die beleidigenden**

**Renferungen,**

welche wir über Frau Wurschel,

Ehefrau des Ernst Wurschel,

ausgesagt haben, nehmen wir

als unwar zu rück

Friedrich Mollendacher und

Ehefrau Emilie.



Vertreter nach Neuenbürg behufs Errichtung einer Gasanstalt...  
Es wanderten aber nicht nur arme aus! In, in manchen  
Häusern überfließt das mitgenommenen Vermögen 1000 Gulden, — und  
1000 Gulden wollen für die Zeit von 1820—1850 etwas helfen!









